

Kunstvolle Pergola für die Schmiedezunft Eligius

Im Jahr 2010 feierte die Schmiedezunft Eligius – aktiv in der Region Winterthur/Schaffhausen – ihr 35-jähriges Bestehen. Kürzlich haben die Zunftmitglieder an ihrem Domizil im Klostersgut Paradies bei Schlatt am Rhein ihr eigenhändig hergestelltes Kunstwerk – die Pergola – aufgerichtet. Text und Bilder: René Pellaton

Idyllisch, ruhig und auch etwas geheimnisvoll wirkt die riesige Park- und Gartenanlage des Klostersguts Paradies am Rande der Gemeinde Schlatt, direkt über dem Rhein. Hier, an diesem geschichtsträchtigen Ort, hat sich die Schmiedezunft Eligius ihr wahrhaftiges «Paradiesli» aufgebaut. Angrenzend an ein Klostergebäude steht ein kleines, eher unscheinbar wirkendes Häuschen, in welchem sich die Zunftschmitte befindet. Die Mitglieder der Schmiedezunft sind etwa zur Hälfte aktive Schmiede und sie haben sich zum Ziel gesetzt, das alte und schöne Schmiedehandwerk in der heutigen technischen Welt nicht untergehen zu lassen und für die Jugend und die Nachwelt weiter zu erhalten und zu pflegen. In der kleinen Schmitte wird regelmässig geschmiedet. Sie wird aber auch für Schulen, Anlässe im Klostersgut und oft als Glücksschmiede an Hochzeiten geöffnet.

14 Kunstwerke für ein Gemeinschaftswerk

Vor zwei Jahren feierten die 44 Mitglieder der Schmiedezunft ihr 35-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass entschieden sich die «Zünftler» ein würdiges, geschmiedetes Werk zu erstellen. Und kaum etwas würde sich in dieser Umgebung wohl besser eignen als eine Pergola. Das Organisationskomitee des Vorhabens hat die Rahmenbedingungen festgelegt. Zudem sind die tragende Konstruktion – bestehend aus Winkel- und T-Stützen – sowie die oberen Verbindungselemente durch das OK als



Zwei stolze «Schmiedezünftler»: Hans Wittweiler (links) und Zunftmeister Albert Farner vor der kunstvollen Pergola.



Traubenstock von Erwin Uehlinger, Rolf Leutwyler und Alex Göcke.



Unterwasserwelt von Hans Wittweiler, Benno Scheidegger und Julian Schmied. Hinten die Schmiede.



Pflanze mit drehbarer Blüte aus Messing, von Urs und Alex Würsch.



Die Elemente des Schmieds – verkörpert durch moderne Lasertechnik – von Heiri Blaser.



Kraft, Schnelligkeit und Gefühl: Albert Farner (links) und Hans Wittweiler schmieden das glühende Eisen im Zweiertakt.

Gemeinschaftswerk angefertigt worden. Die Konstruktion wurde so ausgebildet, dass sich 14 geschmiedete Rahmenelemente von 800 mm Breite und 1000 mm Höhe einsetzen lassen. Nun waren die Mitglieder eingeladen, ein Sujet

zum vorgegebenen Thema «Natur» zu kreieren und dieses als persönliches, geschmiedetes Kunstwerk wiederzugeben und in die Pergola einzusetzen.

Beim genauen Betrachten der spontanen Aus-

wahl der Kunstwerke fällt auf, dass nicht nur die Sujets sehr unterschiedlich sind, sondern dass sich auch die angewandten Techniken unterscheiden. ■



Der Käfer aus getriebenen Blechen und geschmiedeten Stählen, vom Handwerk der Schmiede in Zürich.



Unverkennbar auch als geschmiedete Kunst: der Rheinfluss von Daniel und Bernhard Matt.



Ein vielseitiges Werk von Emil Bühler und Adrian Stahel.



Detailaufnahme der Eule von der IG Schmiede.